

Er tritt lieber im Chesselhuus als im Hallenstadion auf

Pfäffikon Matthias Hauser tritt heute Samstag mit seinem Comedy-Programm im Pfäffiker Chesselhuus auf. Der Abend soll das Publikum aus dem eigenen Alltag holen – und Teil von Hausers Leben werden lassen.

Marie Fredericq

Am Samstag bebt das Chesselhuus – ausnahmsweise mal nicht wegen fetter Beats oder lauter Drums, sondern hoffentlich wegen des hallenden Gelächters. Denn darum geht es Matthias Hauser, der mit seinem Comedy-Programm «Willkommen zu Hauser» auftritt. Er will andere Menschen mit seinem Humor begeistern, sie dem Alltag entfliehen lassen – indem er sie in sein eigenes Leben mitnimmt. Und das findet in unmittelbarer Nähe zum Chesselhuus statt; der 35-jährige arbeitet nämlich in Pfäffikon.

Der Familienvater erzählt von persönlichen Erlebnissen, von kleinen Alltagsbeobachtungen, von seinen eigenen Unzulänglichkeiten. «Das Leben bietet die beste Inspiration», sagt Hauser. Je näher man die Komik an den Puls des Lebens bringe, desto besser könne sich das Publikum damit identifizieren. «Im besten Fall tut ein Witz ein klein bisschen weh, weil man sich darin wiedererkennt», erklärt Hauser. «Und er bringt Erleichterung – denn am Ende geht es uns allen ähnlich.»

Schon als Kind sei er ein Witzbold gewesen, habe kein Fettnäpfchen ausgelassen. Das spiegelt sich nun in seinem Programm wider, wo er wilde Gedanken weiterspinnt, aus seinem Arbeitsalltag erzählt oder Erlebtes überspitzt. Von der Orientierungslegasthenie bis hin zu Polizeikontrollen in den USA und wie seine Mutter ihm das Autofahren beigebracht hat – Hauser bedient sich der Komik seines eigenen Lebens.

Papi, Produzent und ganz viel Pfäffikon

Normalerweise steht Hauser eher hinter der Kamera. Seit mehreren Jahren arbeitet der 35-jährige als Fernsehredaktor für ERF Medien in Pfäffikon, wo er unter anderem das «Fenster zum Sonntag» mitproduziert. Den Ausgleich dazu biete ihm die Bühne. «Da kann ich meinen Narzissmus ausleben», scherzt Hauser und lacht. Auf den Auftritt im Chesselhuus freue er sich



Im Chesselhuus in Pfäffikon wird am Samstag hoffentlich kräftig gelacht – dank Matthias Hausers Programm «Willkommen zu Hauser». Foto: PD

besonders – er sehe sich schon fast als Wochenaufenthalter in Pfäffikon. Über Mittag ist er oft am Pfäffikersee, kennt die Region wie seine Hosentasche. Obwohl er mit Frau und Kindern in Schaffhausen wohnt, liegt ihm Pfäffikon am Herzen. Er bevorzugt kleinere Bühnen,

ländlichere Gegenden – die Atmosphäre läge ihm mehr. «Der Auftritt im Chesselhuus ist mein persönlicher Hallenstadion-Moment», sagt Hauser.

Und das, nachdem er bereits am Arosa Humorfestival und beim Tourneetheater Das Zelt aufgetreten ist. Ein grosser Star

ist er sowieso schon – zumindest für seine Kinder. Die würden ihren Papi nämlich als den berühmtesten und lustigsten Komiker der Schweiz sehen, zumindest manchmal. Dabei bieten gerade sie ihm jede Menge Inspiration für sein Programm. Zum Beispiel sein Sohn, der

Nasenbluten bekommt, wenn er hässig wird.

Zwischen Peach Weber und Adam Sandler

«Ich sehe mich als unehelichen Sohn von Peach Weber», scherzt Hauser. Er hörte als Kind CDs von Peach, wollte schon immer auf die Bühne. Damals habe er im Theater und in Musicals gespielt – in der Jugend habe er den Bezug zum Rampenlicht aber verloren. 2019 fing er dann mit Auftritten an, in kleinen Clubs in Zürich. So hatte er – genau wie sein Vorbild Peach – seinen ersten Auftritt in der «Longstreet», einer Bar an der Langstrasse in Zürich.

Neben dem Schweizer Comedy-Urgestein holt sich Hauser aber auch gerne bei anderen Schweizer Comedians Inspiration. Claudio Zuccolini, Tamara Cantieni – die mag er besonders. Aber auch internationale Comedy-Stars – so zum Beispiel Felix Lobrecht oder Adam Sandler – inspirieren ihn. «Manchmal ist es nur die Art, wie sich jemand bewegt, Blicke, Pausen zwischen den Wörtern», sagt der 35-jährige. Letztlich gehe es darum, auf der Bühne den eigenen Stil zu finden – oder gar, sich selbst zu finden. «Andere zahlen für einen Therapeuten, ich werde für meine Therapiestunde bezahlt», witzelt er. Und im besten Fall könne sich das Publikum daran erfreuen.

Auftritt im Chesselhuus

Matthias Hauser tritt am Samstag, 30. September, mit seinem Solo-Programm «Willkommen zu Hauser» im Chesselhuus in Pfäffikon auf. Neben Stand-up-Comedy singt Hauser mit seiner Gitarre und interagiert mit dem Publikum. Das Ticket kostet 29 Franken und kann auf der Website des Chesselhuus oder an der Abendkasse erworben werden. Die Show beginnt um 20 Uhr. Wenn Sie sich das Ticket nicht leisten können, gibt es trotzdem die Möglichkeit, dabei zu sein. Für nähere Informationen dazu melden Sie sich bitte über Matthias Hausers Website unter www.matthiashauser.net. (zo)

Steuerfuss in Fehraltorf bleibt unverändert

Fehraltorf «Die wirtschaftliche Lage verdüstert sich», schreibt die Gemeinde Fehraltorf in ihrer Mitteilung zum Budget 2024. Gründe dafür seien die hohen Investitionen in die Schulanlagen und die steigenden Kosten bei den Löhnen der Lehrpersonen. Fehraltorf werde in den nächsten Jahren eine steigende Schuldenlast tragen müssen – der Preis für eine moderne und gut erhaltene Infrastruktur für die jährlich um rund 80 Einwohnerinnen und Einwohner wachsende Gemeinde.

Kurzfristige Aussichten gut

Kurzfristig sind die Aussichten noch gut: Das Budget von 2024 sieht bei einem Aufwand von 58,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 59,2 Millionen einen Ertragsüberschuss von 644 000 Franken vor. Zudem werden 400 000 Franken in die finanzpolitischen Reserven eingelegt. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 109 Prozent. Der Gemeinderat hat das Budget zuhänden der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet.

Neues Reglement

Fehraltorf betreibt eine eigene Stromversorgung. Das Reglement des Elektrizitätswerks Fehraltorf stammt aus dem Jahr 2008 und ist somit in die Jahre gekommen. Viele Bereiche der modernen Stromversorgung, beispielsweise Batteriespeicher oder die E-Mobilität, sind nicht aufgeführt. Aus diesem Grund hat die Gemeinde das Reglement an die neuen Bedürfnisse angepasst. Auch darüber wird die Gemeindeversammlung abstimmen können. (sco)

Dübendorf West bekommt einen Lidl

Dübendorf An der Zürichstrasse, wo früher der Autohändler Otto Rupf einquartiert war, wird Lidl Schweiz auf einer Fläche von 1700 Quadratmetern eine neue Filiale eröffnen. Das schreibt die zuständige Immobilien-Anlagestiftung Ecoreal auf Anfrage.

Mit dem Laden bekommt Stettbach respektive Dübendorf West seinen ersten Discounter. Gemäss Ecoreal ist die Baubewilligung erteilt, die Eröffnung wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 stattfinden. Welches der zweite Mieter im Erdgeschoss der Liegenschaft sein wird, steht noch nicht fest. (tba)

Uster richtet Street-Floorball-Feld ein

Uster Die Stadt eröffnet eine Ergänzung zu ihrem Sportangebot. Eingeweiht wird das neue Feld von Nationalspielern.

Am kommenden Montag, 2. Oktober, wird das Trendsportplatz-Angebot der Sportanlage Buchholz in Uster durch ein mobiles Street-Floorball-Feld erweitert. Umgesetzt wurde das neue Feld vom Geschäftsfeld Sport der Stadt Uster in Zusammenarbeit mit dem Unihockeyclub Uster.

Street Floorball ist eine neue Form des Unihockeys, welche in der Schweiz 2021 vom Schweizer Unihockeyverband lanciert wurde.

Der Anlass war die Heim-WM in Zürich und Winterthur. Die

Regeln sind grundsätzlich gleich. Allerdings wird ohne Goalie und mit möglichst wenig Ausrüstung gespielt – eine Art «aggressivere» Form des konventionellen Unihockeys.

Lehrreiche Eröffnung

Die Nationalspieler Pascal Schmuki und Claudio Schmid werden das Feld gemeinsam mit anderen Nationalmannschaftsmittstreitern, Spielern des UHC Uster und dem Geschäftsfeld Sport mit einer Unihockey-Lektion eröffnen. Nach der Eröff-

nung werden die beiden Unihockey-Profis für Fragen, Autogramme und Fotos zur Verfügung stehen.

Der Anlass findet am 2. Oktober um 16.45 Uhr statt. Sicher teilnehmen werden die Kinder aus dem freiwilligen Schulsportkurs Unihockey. Andere Interessierte sind eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Bis zum Samstag, 28. Oktober, wird das Feld der gesamten Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Samuel Fischli



Pascal Schmuki (rechts) bei einem Spiel gegen Langnau. Foto: crm

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Bettina Balmer
Am 22. Oktober 2023
in den Nationalrat
Gesundheitspolitik mit
Herz und Verstand

Liste 5
FDP wählen

BettinaBalmer.ch